

Sendungen in Teilstrecken splitten

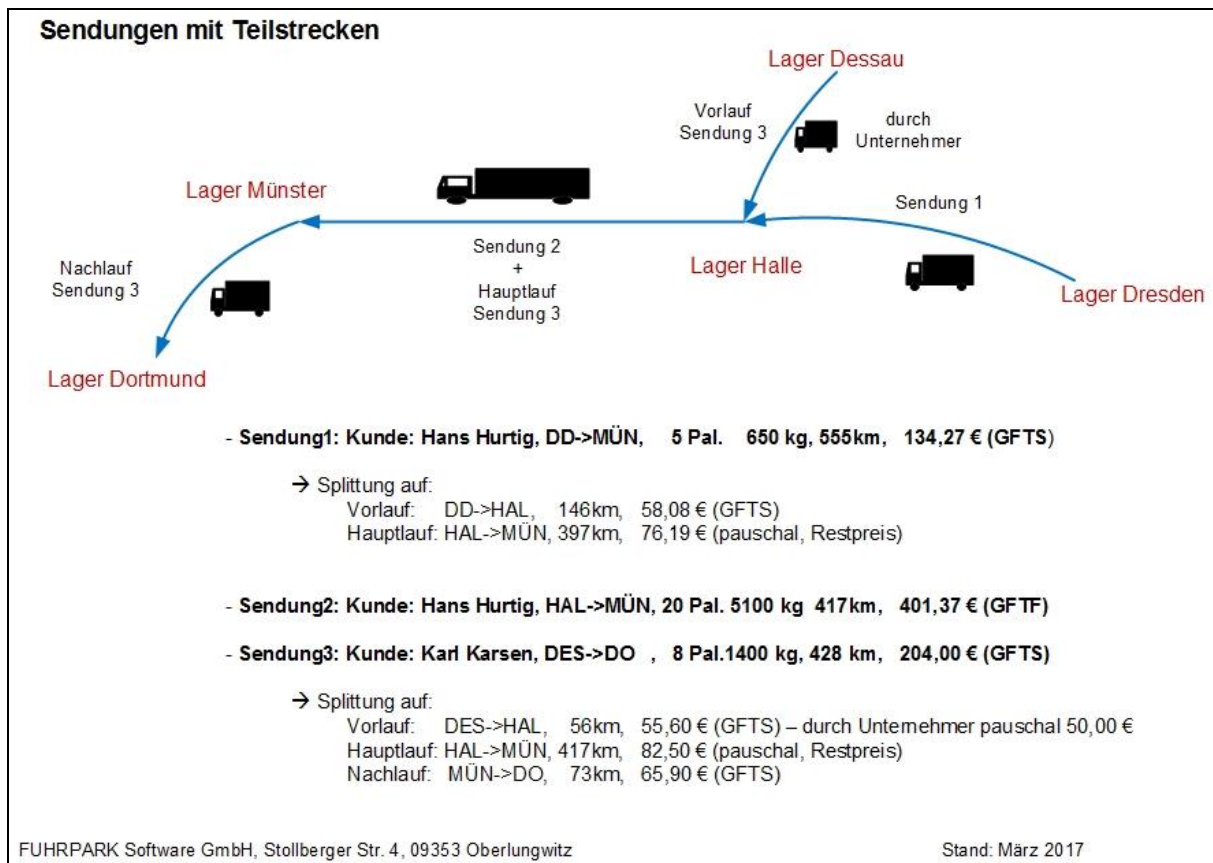
Die Software WinFuhr®SQL erlaubt es, Sendungen in Teilstrecken aufzuteilen und diese Teilstrecken wie „normale“ Sendungen zu disponieren. Bei komplexen Transportaufgaben und zur besseren Auslastung der Fahrzeuge sind zur Realisierung eines Transportauftrages oft mehrere Fahrzeuge im Einsatz.

In diesem Beitrag wird anhand eines konkreten Beispiels das zugrunde liegende Datenmodell erläutert. Die Softwarelösung bildet den realen Transportauftrag aus drei unterschiedlichen Sichten ab.

→ Abrechnungs-Sicht → Dispositions-Sicht → Controlling-Sicht

Aus jeder Sicht auf den Transportauftrag sind jeweils unterschiedlichen Informationen wichtig.

Das Verfahren wird anhand des folgenden Beispiels erläutert:



Das Beispiel enthält drei Sendungen:

Sendung 1 ist ein Transport von 5 Paletten mit einem Gewicht von 650 kg von Dresden nach Münster. Entsprechend der Preistabelle ergibt sich ein Frachtpreis von 134,27 €. Die Sendung wird gesplittet in einen Vorlauf von Dresden nach Halle, mit einem Frachtwert von 58,08 € laut Preistabelle und einem Hauptlauf von Halle nach Münster, der mit dem Restpreis von 76,19 € bewertet wird.

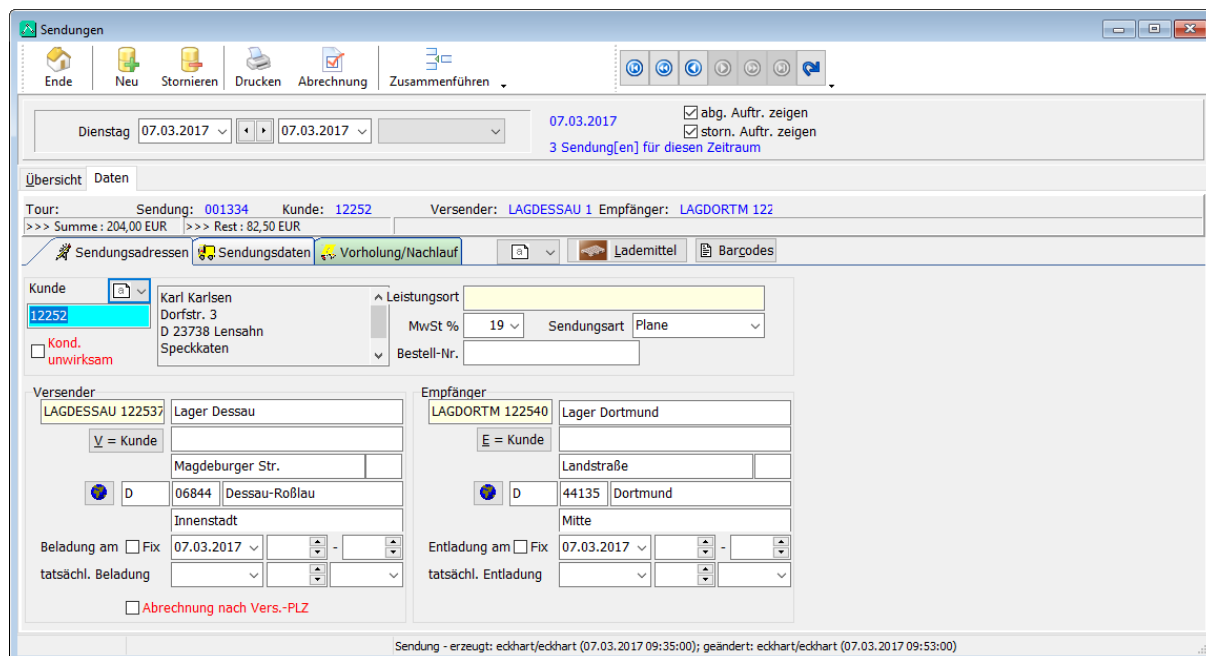
Sendung 2 ist ein Transport von 20 Paletten mit einem Gewicht von 5100 kg von Halle nach Münster. Nach Preistabelle ergibt sich ein Frachtpreis von 401,37 €

Sendung 3 ist ein Transport von 8 Paletten mit einem Gewicht von 1400 kg von Dessau nach Dortmund. Die Sendung wird in einen Vorlauf von Dessau nach Halle, einem Hauptlauf von Halle nach Münster und einem Nachlauf von Münster nach Dortmund gesplittet. Die Frachtwerte ergeben

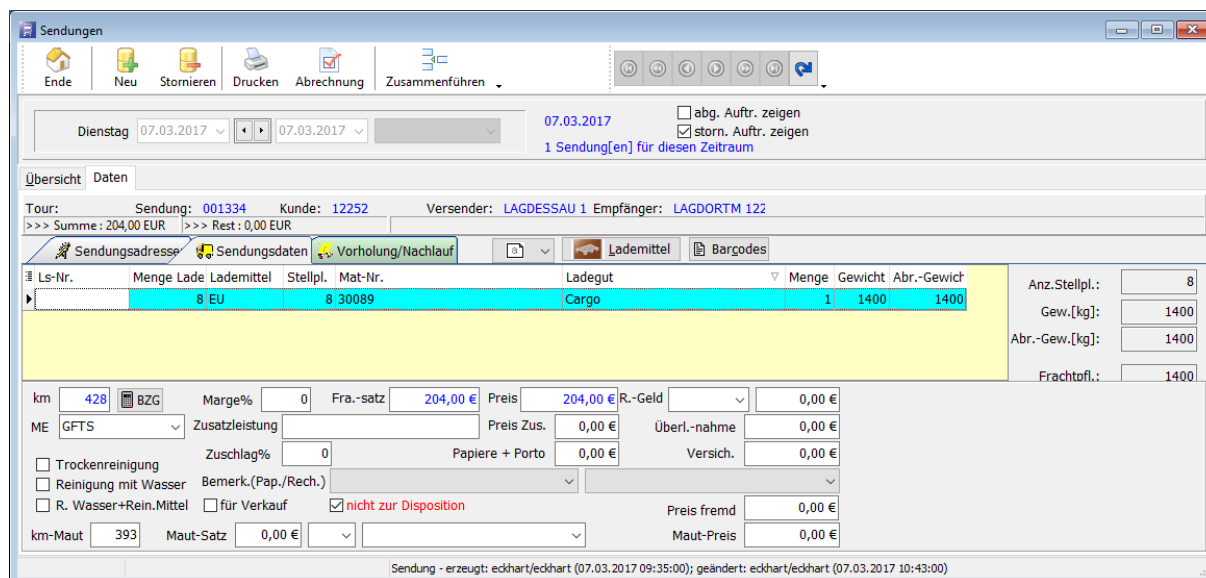
sich aus der Preistabelle bzw. aus dem Restpreis. Die Teilstrecke von Dessau nach Halle wird an einen Unternehmer zum pauschalen Festpreis von 50,00 € abgegeben.

Nachfolgend wird beschrieben, wie sich dieser Sachverhalt in der Software darstellen lässt, aus Sicht der Abrechnung und aus Sicht der Disposition.

Die drei Sendungen sind zunächst zu erfassen, nachfolgend am Beispiel der Sendung 3 dargestellt.

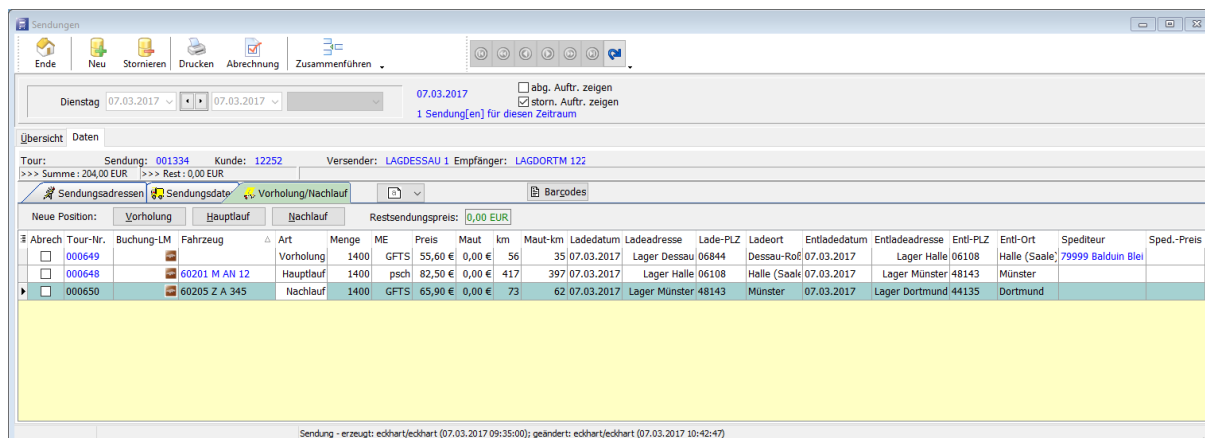


Auf der Karteikarte „Sendungsadressen“ befinden sich die Adressen des Frachtzahlers, des ersten Ladeortes und des letzten Entladeortes sowie die geplanten Lade-, und Entladetermine.



Auf der Karteikarte „Sendungsdaten“ befinden sich der Sendungspreis mit der Berechnungsbasis sowie Entfernung, Gewichte, Zusatzleistungen, Maut und die Sendungspositionen. Hier gibt es nur eine Sendungsposition mit 8 Paletten.

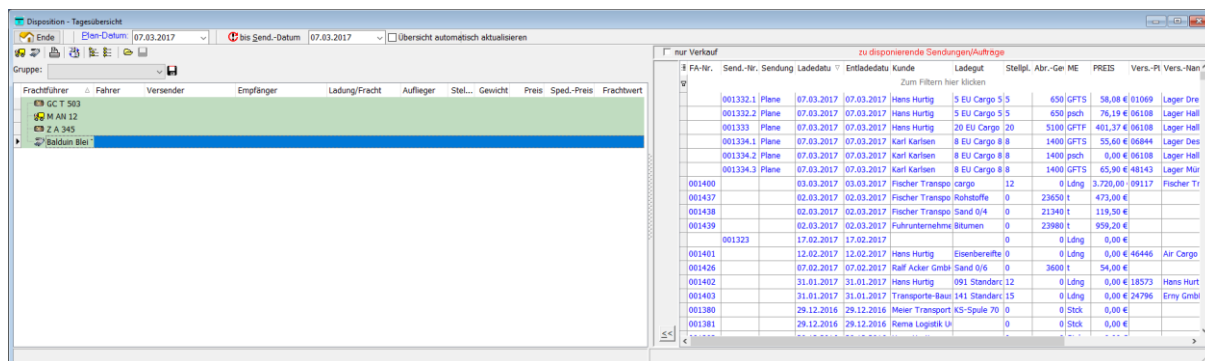
Wichtig ist hier das Häkchen „**nicht zur Disposition**“. Damit wird bestimmt, dass die Sendungsdaten lediglich die Abrechnungssicht darstellen und anstelle der eigentlichen Sendung, die einzelnen Teilstrecken zur realisieren und zu disponieren sind.
Die Eigenschaft „**nicht zur Disposition**“ wird automatisch aktiviert, sobald Teilstrecken erfasst werden.



Die Splittung selbst ist auf der Karteikarte „Vorholung/Nachlauf“ beschrieben. Die Anzahl der Lademittel und die Stellplätze werden dabei aus der Sendung übernommen. Das Gewicht (hier in der Spalte „Menge“) ist erforderlich, wenn sich die Frachtwerte der Teilstrecken aus Berechnungen ergeben (hier aus Preistabellen). Ansonsten werden insbesondere die Lade- und Entladeadressen der Teilstrecken erfasst.

Nachdem die Sendungen nach diesem Schema erfasst sind, werden sie am entsprechenden Ladetag in der Dispo aufgeführt.

Der Einfachheit halber haben hier alle Sendungen und Teilstrecken den gleichen Ladetag.



Der Bildschirmabzug zeigt auf der linken Seite die verfügbaren Fahrzeuge für einen Tag, hier den 07.03.2017. Es sind drei eigene Fahrzeuge und ein Unternehmer verfügbar.

Auf der rechten Seite sind die zu disponierenden Aufträge aufgelistet. Die ersten fünf Aufträge betreffen unser Beispiel.

Die Aufträge lassen sich per Drag&Drop auf die Fahrzeuge ziehen und zu Touren zusammenfassen.

Folgender Bildschirmabzug zeigt den Dispobaum nach Zuordnung:

Frachtführer	Fahrer	Versender	Empfänger	Ladung/Fracht	Auflieger	Stellpl.	Gewicht	Preis	Sped.-Preis	Frachtwert
GC T 503										
Tour: 000647 Haber, Luis										
001332.1		D-01069 Dresden	D-06108 Halle (Saale)	5 EU Cargo		5	650	0,00		58,08
M AN 12										
Tour: 000648 Habernackel, DD DU 112										
001334.2		D-06108 Halle (Saale)	D-48143 Münster	8 EU Cargo		8	1400	0,00		82,50
001332.2		D-06108 Halle (Saale)	D-48143 Münster	5 EU Cargo		5	650	0,00		76,19
001333		D-06108 Halle (Saale)	D-48143 Münster	20 EU Cargo		20	5100	401,37		401,37
Z A 345										
Tour: 000650 Starke, Frank										
001334.3		D-48143 Münster	D-44135 Dortmund	8 EU Cargo		8	1400	0,00		65,90
Balduin Blei (79999)										
Tour: 000649										
001334.1		D-06844 Dessau-Roßlau	D-06108 Halle (Saale)	8 EU Cargo		8	1400	0,00	50,00	55,60

Der Dispobaum ist nach Fahrzeugen und innerhalb der Fahrzeuge nach Touren sortiert. Die drei Sendungen in unserem Beispiel werden hier über fünf Touren realisiert. Zu jeder Sendung werden die Versender und Empfänger, die Mengen und Gewichte, sowie die Preise dargestellt.

Im Dispobaum können Sendungen und Touren per Drag&Drop verschoben werden. Für die einzelnen Touren lassen sich die notwendigen Frachtpapiere drucken. Nach der Realisierung werden die Touren in die Abrechnung übergeben.

Die Abrechnung gegenüber dem Frachtzahler erfolgt wie zur Sendung erfasst.

Wenn Unternehmer gefahren sind, erhalten diese den vereinbarten Frachtpreis als Gutschrift.

Der Blick auf die Controlling-Sicht erfolgt über die Fahrtenlisten Eigene/Fremde Fahrzeuge sowie über die Fahrzeug- und Spediteurs-Auswertungen.

Wir hoffen, dass dieses „konstruierte“, einfache Beispiel das Prinzip gezeigt hat, wie Sendungen in Teilstrecken realisiert und abgerechnet werden können.

Nach diesem Prinzip lassen sich auch andere im Transportbereich übliche Technologien wie **Begegnungsverkehre** abbilden.

von Dr. Eckhart Richter, am 13.03.2017